

# Pizzicato-Uhr und Psalmen

Sängerin Anna Fichtl und Dirigent Felix Spreng in der Konzertrotunde

**Bad Reichenhall.** Fidelio, eine Pizzicato-Uhr, Psalmen und Tannhäuser - das Programm war breit gefächert beim Sinfoniekonzert in der Bad Reichenhaller Konzertrotunde. Die Mezzosopranistin Anna Fichtl sang dabei „Zehn Biblische Lieder“ von Antonin Dvorak und tauchte tief in die Thematik der Alttestamentarischen Psalmen ein. Es war ein Programm auf hohem Niveau geboten.

Anna Fichtl ist die diesjährige Stipendiatin des Richard-Wagner-Ortsverbandes Bad Reichenhall. Als solche durfte sie sich über den Besuch der Bayreuther Festspiele freuen. Dieses Konzert nun war auch ihr Dank an den Verband. Begleitet wurde sie von der Bad Reichenhaller Philharmonie unter dem sicheren und umsichtigen Dirigat von Felix Spreng.

Fidelio ist eine „Rettungs- und Befreiungsoper“. Beethoven sah in ihr die Möglichkeit, den gegen jede Tyrannei gerichteten Prinzipien der politischen Freiheit, der Gerechtigkeit und der Brüderlichkeit durch die Rettung eines unschuldigen Helden Ausdruck zu verleihen. Die Fidelio-Ouvertüre schrieb Beethoven nach drei Leonoren-Ouvertüren für die endgültige Fassung seiner einzigen Oper.

Die Sinfonie „Die Uhr“ von Joseph Haydn erhielt ihren Beinamen vom Wiener Verleger Johann Traeg. Der brachte 1798 eine Klavierfassung des „Andante“ als „Rondo. Die Uhr“ heraus. Und tatsächlich erinnerte die Melodie der Ersten Geigen im zweiten Satz über einer Pizzicato-Terzen-Bewegung der übrigen Streicher an das Ticken einer Uhr. Das Menuett des dritten Satzes war beim Konzert in Reichenhall kraftvoll und kontrastierte mit der Leichtigkeit des heiteren Querflötensolos im Trio. Im Vivace des Finales zeigten die Streicher musikalische Virtuosität,



**Anna Fichtl** erwies sich als delikate Interpretin der „Zehn Biblischen Lieder“ Dvoráks. - F: Janoschka

die in eine tänzerische Fuge im Piano mündete, bevor die Sinfonie im Forte endete.

Dvoráks „Biblische Lieder“ entstanden im März 1894 in New York. Mit Klage, Fürbitte, Angst, Zuversicht, Lob Gottes und Vertrauen auf dessen Hilfe formulierte der Komponist ein persönliches Bekenntnis in beklemmender Situation weit weg von seiner böhmischen Heimat. Den Inhalt für dieses Bekenntnis fand er in den Psalmen, die Ausdruck unmittelbaren Empfindens sind. Sie wurden zu Abbilder seiner eigenen Seelenlage. Die Zusammenstellung der Lieder aus den verschiedenen Psalmteilen und die Reihenfolge ergeben

eine dramaturgische Entwicklung. Klingt das erste Lied noch wie ein Rezitativ, in dem die Allmacht Gottes Angst verbreitet, geht es im zweiten Lied um Schutz durch Befolgen des Wortes Gottes. Danach geht es um ein Klagegebet, im nächsten Lied um das Vertrauen auf Gottes Hilfe und dann um das Lob Gottes. Die zweite Hälfte der Lieder fährt fort mit Lobpreis und gleichzeitigem Wehklagen. „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“ aus Psalm 121 vermittelt im 8. Gesang das Bewusstsein der Geborgenheit bei Gott. Am Schluss beschließt die Aufforderung „Singet dem Herrn ein neues Lied“ die Entwicklung hin zu Vertrauen auf göttliche Hilfe.

Die Lieder Nr. 5 und Nr. 10 lassen durch die Synkopierungen ein wenig an Teile aus Dvoráks Sinfonie „Aus der neuen Welt“ denken. Die anderen Lieder lehnen sich im Kompositionsstil an seine Oper „Rusalka“ an. Ihre Gesangslinie passt sich dem Text an. Sie wirkt oftmals schlicht, entfaltet aber durch die Möglichkeit einer natürlichen Deklamation den Sinngehalt des Textes. Anna Fichtl erwies sich als delikate Interpretin dieser tiefgreifenden Liedinhalte und erhielt viel Applaus für ihre Darbietung.

Eine Hommage an Wagner und ein Dank an den Richard-Wagner-Ortsverband Bad Reichenhall war die Ouvertüre zur Oper Tannhäuser, die die Reichenhaller Philharmonie unter Felix Spreng meisterlich interpretierte. Das Hauptthema in den Bläsern, das anschließend von anderen Instrumentengruppen aufgenommen wurde, und die Eindringlichkeit, mit der die Streicher den begleitenden Überbau lieferten, verursachte Gänsehaut. Langer Beifall erklang nach einem außergewöhnlichen Konzert. *Brigitte Janoschka*